

Digitale Whiteboards statt Tafeln

Beitrag von „Xiam“ vom 17. Juli 2018 09:53

[Zitat von O. Meier](#)

Unterrichtet ihr in Tunneln?

Nein, in Klassenräumen, die eigentlich zu klein sind für die Schülerzahl.

[Zitat von O. Meier](#)

Es kost schon ein auffälliger Nachteil. Wenn man dann von dem begrüßt wird, muss man sich nicht wundern, dass keine Begeisterung aufkommt.

Es ist schon schade, wenn der erste Eindruck dafür sorgt, dass man sich damit nicht weiter auseinander setzt.

[Zitat von O. Meier](#)

Nein, das Whiteboard ersetzt gerade gar nichts.

Doch, das digitale Whiteboard ersetzt eine ganze Reihe Geräte. Es bildet mit dem PC eine Einheit. Wenn du die trennst, musst du dich auch darüber beschweren, dass der DVD Player ja gar keine DVDs abspielen kann, sondern noch einen Fernseher als Zusatzgerät braucht. Was für ein Mist, hat wohl einer bei der Konstruktion nicht nachgedacht...

[Zitat von O. Meier](#)

Wenn da jemand mit etwas "Neuem" um die Ecke kommt, hat man schon keine Lust mehr.

Das ist das eigentliche Problem. Wenn jemand mit etwas neuem kommt, wird direkt abgewunken, weil die Meinung darüber schon fest steht.

[Zitat von O. Meier](#)

Welche Software würdest du mir denn empfehlen?

Geogebra. Du wirst mir aber gleich haarklein auseinander setzen, warum die für deine Bedürfnisse nicht geeignet ist. Kannst du dir sparen, ich weiß schon, dass es da ein Haar in der Suppe gibt.

Zitat von O. Meier

Doch geht. Ich habe nie etwas Gegenteiliges behauptet. Allerdings würde ich ja dann das Smartboard nur wie ein Tafel nutzen, also den Nagel mit dem Mikroskop einschlagen. Wieviel Jahre Fegefeuer gibt es dafür bei euch?

Du kannst das SMARTboard für Tafelanschriebe benutzen, magst du mir die Stelle zeigen, an der ich schrieb, dass das verboten ist und es dafür Fegefeuer gibt?

Wenn du das SMARTboard jedoch als reinen Tafelersatz verwendest, ohne die anderen Möglichkeiten zu seiner Nutzung zu beachten, dann treten die Nachteile einer reinen SARTboard-Tafel natürlich verstärkt in den Vordergrund.

Zitat von O. Meier

Für die Lernwirksamkeit des Videoschnipsels (falls es eine solche gibt), dürfte es nicht soviel ausmachen, ob der Film analog oder digital abgespielt wird. Und ob die Schüler mehr lernen, wenn der Film am Smartboard läuft, weiß ich auch nicht. Also nimmt man das, was am besten verfügbar ist. Wenn ich also einen Videowagen mit Fernseher und Player einfach reinrollen kann und schon läuft der Film, bin ich vielleicht besser bedient, als mit einem Laptop, den ich erst noch an den Beamer, den ich mir hier und da ausleihen muss, anschließen muss. Wenn etwas im Klassenraum verfügbar ist, also fertig angeschlossen und betriebsbereit, ist's mir reichlich egal, was es ist. Es ist das am einfachsten verfügbare Medium, ich nehme es. Nichts, was für Smartboards spricht. Nur ein Argument für Verfügbarkeit.

Jo. Ich trage mich für den Medienwagen ein. Dann stelle ich fest, dass der Medienwagen nicht an seinem Aufbewahrungsort ist, weil ein anderer Kollege ihn geschnappt hat, ohne in die Buchungsliste zu schauen. Dann suche ich den Medienwagen, finde ihn, streite kurz mit dem Kollegen, gewinne und schieb' das Teil durch das halbe Haus in meine Klasse (Vorsicht mit den ganzen Kabeln!), wo ich nun 10-15 Minuten zu spät erscheine. Alles wird angestöpselt, die Geräte gestartet und... ja toll, Batterien der Fernbedienung leer/fehlen. Schüler wird ins Schulbüro geschickt... ("Die haben keine Batterien!"), zum Hausmeister ("Der hat keine Batterien!"), den Geräteadmin suchen ("Der hat Batterien im Lager, wir sollen nach der Stunde mal fragen, weil der gerade selbst im Unterricht ist.")...

Ende vom Lied: Nie wieder.

Zum Vergleich beim SMARTboard: DCD rein, VLC-Player starten, Lautsprecher an, Film läuft, fertig.